

Neu- und Wiederfunde von *Rosa zalana* Wiesb. im nördlichen Burgenland

Irene Drozdowski¹ & Alexander Ch. Mrkvicka^{1,*}

¹Begrischgasse 12, 2380 Perchtoldsdorf, Österreich

* Corresponding author, e-mail: alexander.mrkvicka@wien.gv.at

Drozdowski I. & Mrkvicka A. Ch. 2021. Neu- und Wiederfunde von *Rosa zalana* Wiesb. im nördlichen Burgenland. Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich - BCBEA 6/1: 30–33.

Online seit 30. Dezember 2021

Abstract

Recent findings of *Rosa zalana* Wiesb. in northern Burgenland. As a result of excursions in 2020 and 2021 one new location for *Rosa zalana* was discovered and an old record from 1890 was confirmed as still extant. Furthermore we could show that the number of individuals of *Rosa zalana* in Austria hitherto has been underestimated.

Keywords: vascular plants, Rosaceae, endangered species, dry grasslands, conservation biology

Zusammenfassung

Als Ergebnis mehrerer Exkursionen im Nordburgenland in den Jahren 2020 und 2021 wurde ein neuer Fundort von *Rosa zalana* entdeckt sowie eine alte Angabe aus 1890 bestätigt. Weiters konnte nachgewiesen werden, dass die Zahl der Individuen von *R. zalana* in Österreich bisher unterschätzt wurde.

Einleitung

Rosa zalana (Wiesbaur 1879) ist in Österreich nur aus dem Nordburgenland bekannt und gilt als vom Aussterben bedroht (Fischer et al. 2008, Niklfeld & Schratt-Ehrendorfer 1999). Sie ist eine ost-mitteleuropäisch bis südosteuropäisch verbreitete Art und ihr Verbreitungsgebiet reicht von Polen über Ostösterreich bis Kroatien und Rumänien (Větrovická & Zieliński 1981).

Die Bestimmung von *R. zalana* ist vor allem im Frühjahr recht leicht, da sie die einzige heimische Wildrosenart mit Drüsen auf der Laubblatt-Oberseite ist (**Abb. 1**). Auffallend sind weiters die großen, kugeligen Früchte (**Abb. 1** und **2**) und der meist dichte, etwas gedrungene Wuchs (**Abb. 2**).

Vorkommen von *Rosa zalana* sind in den letzten Jahrzehnten nur im Bereich der Naturschutzgebiete Hackelsberg und Jungerberg im nördlichen Burgenland nachgewiesen worden (Janßen 1977, hier unter *R. caryophyllacea* var. *zalana* angeführt). Eine ältere Angabe (Pill 1916) bezieht sich im Wesentlichen auf das gleiche, etwas weiter gefasste Gebiet: „Auf dem Hackelsberge, Jungerberg, an Wegen und Weingartenrändern bei [...] Winden und [...] Goyß (= Jois)“. Ende der 1990er-Jahre wurden vom russischen Botaniker Ivan Schanzer bei einer gemeinsamen Exkursion mit Manfred A. Fischer zwei Individuen von *Rosa zalana* am Hackelsberg gefunden und bestimmt (Schanzer 2001).

Im Jahr 2020 äußerte Manfred A. Fischer große Besorgnis, da er anlässlich einer Exkursion im Mai 2020 die zwei in den 1990er-Jahren besuchten Sträucher nicht wiedergefunden hatte, bzw. möglicherweise einer davon stark zurückgeschnitten wurde und das typische Merkmal der Drüsen auf der Laubblattoberseite nicht vorhanden war. Nahezu zeitgleich sendete uns Martin Probst sehr gute Fotos, aufgenommen am 3.6.2020, von ca. 8 eindeutigen Individuen von *Rosa zalana* aus demselben Gebiet. Diese widersprüchlichen Angaben sollen nun geklärt werden.

Material und Ergebnisse

Im Rahmen zweier Exkursionen Mitte Juni und Ende September 2020 wurde in den folgenden, größtenteils unter Naturschutz stehenden, Trockenrasengebieten im Nordburgenland nach *Rosa zalana* gesucht: Hackelsberg, Jungerberg, Silberberg, Goldberg, Thenauriegel, Kalvarienberg bei Neusiedl, Hölzelstein und Purbacher Heide. Ende Oktober 2021 fand eine Nachsuche in der Gemeinde Jois statt.

Insgesamt konnten wir in den Naturschutzgebieten Jungerberg und Hackelsberg und der unmittelbaren Umgebung 20 fruchtende Individuen von *Rosa zalana* finden, die zwischen zahlreichen anderen Wildrosensträuchern, v. a. *R. canina* und *R. corymbifera*, verstreut stehen (Abb. 3). Einen einzelnen kleinen Strauch fanden wir im nordöstlichsten Bereich der Purbacher Heide auf einem jährlich mit Rindern beweideten Trockenrasen, die Distanz zu den beiden oben genannten Vorkommen beträgt etwa 6,5 km. In den übrigen genannten Schutzgebieten und deren Umgebung konnten wir *R. zalana* hingegen nicht finden.



Abb. 1: Die deutlichen Drüsen auf der Oberseite der Laubblätter von *Rosa zalana* sind besonders gut auf den jungen Blättern im Frühling zu erkennen (links); auffallend kugelige Früchte im Herbst (rechts). / The upper side of the leaves of *Rosa zalana* is glandular pubescent, especially in spring (left); strikingly globose fruits in autumn (right). 10.6.2020 und 22.9.2020, © Alexander Ch. Mrkvicka.



Abb. 2: Schon früh sind die Früchte von *Rosa zalana* auffallend kugelig (links); kompakter, gedrungener Wuchs der Einzelsträucher (rechts). / The globose fruits in *Rosa zalana* could be noticed early in the year (left); the habitus of *Rosa zalana* is compact (right). 11.6.2020, © Alexander Ch. Mrkvicka.

Zudem entdeckte Franz Hoffmann am 17. Oktober 2021 an einem Güterwegrand etwa 2,2 km NNW des Ortszentrums von Purbach am Neusiedlersee zwei reichlich fruchtende Individuen von *Rosa zalana*. Aufgrund seiner hervorragenden Fotodokumentation war eine eindeutige Bestätigung möglich, zusätzlich besuchten wir den Fundort Ende Oktober 2021.

Bei der Literatursuche nach seinem Fund fand Franz Hoffmann ein interessantes, bisher weitgehend übersehenes Zitat. Rudolf Walz verfasste 1890 einen Artikel „Zur Flora des Leithagebirges“ (Walz 1890). Der Eintrag unter *Rosa zalana* lautet wie folgt: „[...] Am Haglersberge bei Goys (Braun); findet sich, mitunter in sehr hohen Sträuchern, an vielen Stellen durch den Mitteltheil auf Quarzphyllit.“ Auch wenn das Leithagebirge an dieser Stelle nicht explizit erwähnt wird, so ergibt sich aus dem Gesamtzusammenhang doch, dass Walz (1890) es damit gemeint haben muss, denn auf Seite 551 schreibt er: „Um Bruck fehlt der Glimmerschiefer oder Quarzphyllit und erscheint im Haglersberg wie gegen den See hinausgerückt. [...] Zusammenhängend tritt der Quarzphyllit von Sommerein-

Breitenbrunn nach Südwest hin auf, sich bis gegen Eisenstadt erstreckend.“ Auch wenn Walz (1890) an anderer Stelle den „Mitteltheile“ erwähnt, dann praktisch immer in Zusammenhang mit den Orten Breitenbrunn, Purbach [Burbach] und Donnerskirchen. Daher erachten wir dies als historischen Hinweis auf verstreute Vorkommen von *Rosa zalana* am Südostrand des Leithagebirges.

Diskussion und Ausblick

Insgesamt ist der nordburgenländische Bestand von *Rosa zalana* größer als bisher angenommen und umfasst mindestens 30 Exemplare, denn auf Nachfrage teilte uns Franz Hoffmann mit, dass er auf Jungerberg und Hackelsberg vor einigen Jahren insgesamt 27 Individuen von *Rosa zalana* gezählt hat. An den meisten der nun bekannten Fundorte wächst *R. zalana* auf metamorphen, karbonatar-men bis -freien Gesteinen, die Gebiete mit Leithakalk werden anscheinend gemieden. Somit wären durchaus noch weitere bisher übersehene Vorkommen am Südostrand des Leithagebirges, etwa im Bereich Breitenbrunn bis Donnerskirchen und St. Georgen bis Eisenstadt zu erwarten. Eine Kontrolle dieser Gebiete ist sinnvoll.

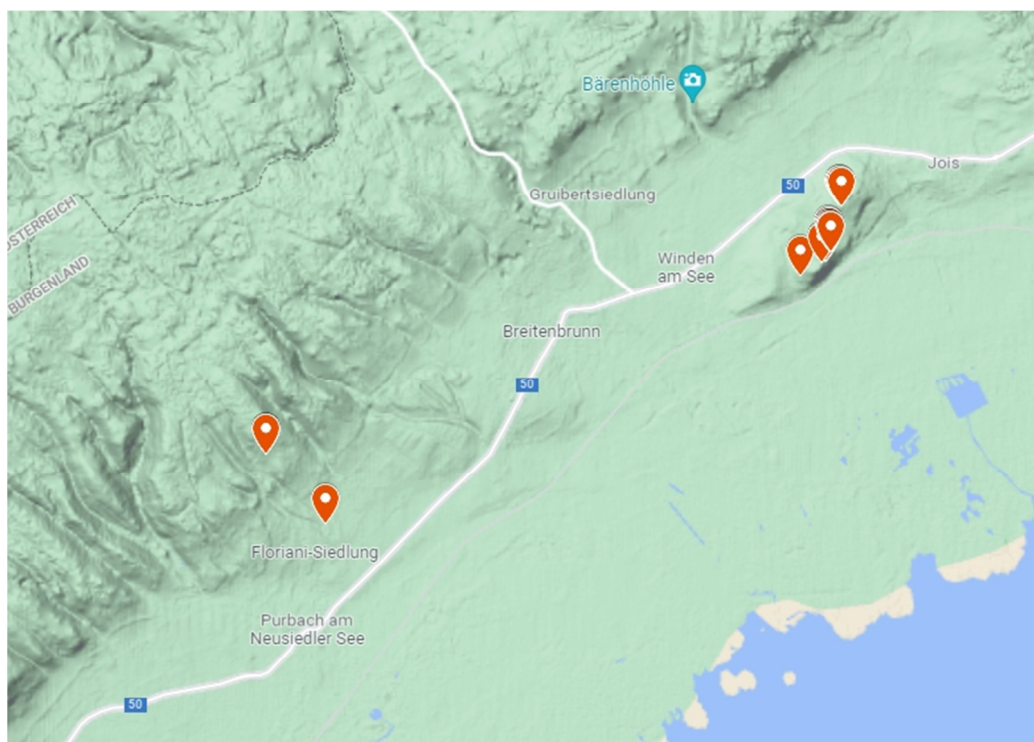


Abb. 3: Übersicht der aktuell bekannten Fundpunkte von *Rosa zalana* (orange Punkte) / Overview of the known individuals of *Rosa zalana* (orange spots). Quelle des Hintergrundbilds: Google maps, ergänzt Alexander Ch. Mrkvicka.

Die Fundorte wurden Anton Koó (Amt der Burgenländischen Landesregierung, Referat Naturschutz und Landschaftspflege) mitgeteilt, um die Individuen bei Pflegemaßnahmen in den Schutzgebieten berücksichtigen zu können. Weiters wurden (mit naturschutzrechtlicher Genehmigung) Anfang 2021 von allen 20 damals bekannten Individuen von *Rosa zalana* jeweils 5 Früchte für eine Anzucht entnommen. Insbesondere sollen in den kommenden Jahren Ausprägung und Konstanz der diakritischen Merkmale untersucht werden. Aufgrund der ungünstigen Witterungsbedingungen im Jahr 2021 (Frühjahrsdrockenheit) keimten die Samen im Freiland nicht. Da Rosensamen oft zu teilweise mehrjährigen Keimverzögerungen tendieren, ist die Keimung für das Frühjahr 2022 zu erwarten.

Danksagung

Wir danken Martin Probst (Mödling), Franz Hoffmann (Jois) und Manfred A. Fischer (Wien) für die Mitteilung ihrer Funde und Beobachtungen sowie Anton Koó und Victoria Werner (beide Amt der Burgenländischen Landesregierung, Eisenstadt) für wertvolle Informationen, Begehungen vor Ort und die fachliche Unterstützung bei der Genehmigung zur Entnahme der Früchte. Für die kritische Durchsicht des Manuskripts danken wir Christian Gilli (Ravelsbach) und Norbert Sauberer (Traiskirchen).

Literatur

- Fischer M. A., Adler W. & Oswald K. 2008. Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen, 3. Auflage, 1391 S.
- Janchen E. 1977. Flora von Wien, Niederösterreich und Burgenland. Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien, 2. Auflage, 758 S.
- Niklfeld H. & Schratt-Ehrendorfer L. 1999. Rote Listen gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta und Spermatophyta) Österreichs. 2. Fassung. In: Niklfeld H. (Red.) Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs, 2. Auflage. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie 10: 33–151.
- Schanzer I. 2001. A note on *Rosa zalana* (Rosaceae) in Northern Burgenland. *Neilreichia* 1: 133–136.
- Větvicka V. & Zieliński J. 1981. *Rosa zalana* Wiesb., its systematics and geographic distribution. *Fragmenta Floristica et Geobotanica* 27: 343–348.
- Walz R. 1890. Zur Flora des Leithagebirges. *Verhandlungen der kaiserlich-königlichen zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien* 40: 549–570.
- Wiesbaur P. J. B. S. J. 1879. Floristische Beiträge. *Österreichische Botanische Zeitschrift* 29: 141–148.